

Theodor Mommsen.

En Ansøgning.

Meddelt af E. Marquard.

Det er en kendt Sag, at Danmark flere Gange har hjulpet tyske Aandens Stormænd i disses unge Aar og derved jævnet Vejen for dem paa en Tid, da Tilværelsen var særlig haard mod dem (Schiller). Derimod er det vist lidet eller slet ikke kendt, at dette ogsaa er Tilfældet med den store tyske Videnskabsmand Theodor Mommsen, en af de største Forskere af Romerrigets Historie og Udgiver eller Medudgiver af en Række Kilder til Roms Historie. Hans »Römische Geschichte«, hans forskellige Udgaver af latinske Indskrifter, hans Andel i »Corpus inscriptionum Latinarum« o. s. v. behøver kun at nævnes for at vise hans Betydning. Samme Aar som han i Kiel havde taget den juridiske Embedseksamen, indgav han en Ansøgning til Kongen om et Rejsestipendium, og ved den første derpaa følgende Uddeling af Rejsestipendier i April 1844 fik han i Henhold til Finansdeputationens Indstilling tildelt et saadant paa 600 Rdlr. aarlig i 2 Aar. Hans nedenfor meddelte Ansøgning¹⁾ er særdeles karakteristisk for ham, fordi den viser, at han allerede i den unge Alder — han var født den 30. Novbr. 1817 i Garding — havde sat sig sit Maal, men ikke mindre interessant er den Karakteristik, som Konsistoriet i Kiel giver af ham, og den varmt anbefalende Tone, der følger hans Ansøgning igennem alle Instanser.

Ansøgningen lyder saaledes:

Allerdurchlauchtigster Allernädigster Erbkönig und Herr!
Ew. Königliche Majestät sind es gewohnt, dass vor Ihrem Throne nicht bloss das ganze Volk sondern auch der Einzelne seine Wünsche niederlegt. So wage auch ich es jetzt Ew. Majestät allerunterthänigst eine Bitte auszusprechen, deren Gewährung mich dem Ziele, das ich mir vorgesteckt habe, näher führen und Ew. Majestät wiederum die immerwährende Dankbarkeit eines Ihrer Unterthanen versichern wird.

Ich habe fünf Jahre auf Ew. Majestät Universität Kiel das Studium des Alterthums und der Jurisprudenz getrieben und Ostern d. J. in dem dortigen juristischen Amtsexamen den ersten Charakter erhalten. Es ist mein eifriges Bestreben gewesen in diesen Jahren

¹⁾ Den findes i »Finansdeputationens Sager ang. Rejseunderstøttelsers 1844 i Rigsarkivet. Ansøgningen er gengivet ord- og bogstavret.

mir die Kenntnisse zu erwerben, welche für die akademische Laufbahn erforderlich sind; die Ermunterung meiner Lehrer lässt mich glauben, dass meine Bemühungen nicht vergebens waren. Ehe ich indess diesem Berufe mich gänzlich widme, ist es mein lebhaftester Wunsch durch ein von Ew. Königlichen Majestät mir allergnädigst zu ertheilendes Reisestipendium in den Stand gesetzt zu werden das Ausland zu besuchen und mich dort für meinen Lebenszweck fähiger zu machen. Ich habe die Mittel, die unsre Landesuniversität darbietet, sorgfältig benutzt, und was ich erreicht habe, habe ich ihr zu verdanken; mittellos wie ich von Hause aus war und grossentheils auf fremde Beihülfe angewiesen, musste ich während meiner Studienjahre den Wunsch bekämpfen auch ausländische Akademien zu benutzen. Jetzt aber kann ich das Verlangen nicht bergen, dass mir durch Ew. Königlichen Majestät Gnade Gelegenheit werden möge das Versäumte nachzuholen. Eine grössere Arbeit, die ich während meiner Universitätsjahre begonnen habe und von der meine zu Ostern d. J. erschienene Schrift »de collegiis et sodaliciis Romanorum« nur ein Bruchstück ist: die Sammlung und Bearbeitung aller aus dem römischen Alterthum uns übrigen Gesetze und Volksschlüsse, macht mir die Benutzung ausländischer Sammlungen zu einem dringenden Bedürfnis. —

Ew. Königliche Majestät fördern so gern alles Streben in der Kunst wie in den ernstern Wissenschaften! Mir ist es Ernst mit meinem Plane und es ist sehr schmerzlich Halbes und Unvollendetes geben zu müssen, wenn man unter andern Verhältnissen etwas Gutes leisten könnte. Möge es denn Ew. Königlichen Majestät gefallen bei der nächsten Vertheilung der Reisestipendien meiner in Gnaden gedenken zu wollen! Es wird mein eifriges Bemühen sein das Empfangene mit der Ueberzeugung zu benutzen, dass ich dereinst Ew. Königlichen Majestät und meinem eigenen Gewissen über die Verwendung werde Rechenschaft abzulegen haben.

Dass ich diese Gelegenheit benutze um Ew. Majestät zugleich meine obenerwähnte Schrift zu überreichen, wollen Ew. Majestät gnädig aufnehmen.

Ich ersterbe in tiefster Ehrerbietung Ew. Königlichen Majestät
allerunterthänigster und treuehorsamster Unterthan

Theodor Mommsen,
candidatus iuris.

Altona, den 20sten Junius 1843.

Ved Ansøgningen ligger kun et Bilag, en bekræftet Afskrift af hans Eksamensbevis, udstedt af Overappellationsretten i Kiel den 11. Maj 1843, hvorefter »der Candidat der Rechte Christian Matthias Theodor Mommsen aus Garding« har faaet første Karakter.

Ansøgningen er indsendt til Konsistoriet ved Kieler Universitetet, der fremsendte den til Universitetets Kurator Dr. jur. I. F. Jensen med følgende, den 5. Juli 1843 daterede, til det Slesvig-Holsten-Lauenborgske Kancelli i København stiledede, usædvanligt varmt anbefalende Udtalelse:

Von dem Candidaten der Rechtswissenschaft Christian Matthias Theodor Mommsen aus Garding ist das angeschlossene allerunterthänigste Gesuch um Bewilligung eines Reiestipendiums dem akademischen Consistorium mit dem Ersuchen übergeben worden, dasselbe an Eine Höchstpreisliche Königliche Kanzlei einzusenden und dabei durch einen empfehlenden Bericht zu unterstützen. Das Consistorium entspricht dieser Bitte um so lieber, da es kaum je Gelegenheit gehabt haben oder erhalten dürfte, einen würdigeren Bewerber für die Gewährung eines Reiestipendiums vorzuschlagen. Der Candidat Mommsen, welcher zwei Mal den Schassischen¹⁾ Preis neben sehr tüchtigen Concurrenten durch gelungene Abhandlungen und seine in der mündlichen Prüfung an den Tag gelegten Kenntnisse erworben und im letzten juristischen Amtsexamen den ersten Character erhalten hat, vereinigt in einem seltenen Grade ausgezeichnete Fähigkeiten mit wahrhaft eisernem Fleiss, so dass er schon jetzt als ein Gelehrter betrachtet werden kann. Zugleich schätzen ihn Alle, die ihn näher kennen, wegen seines sittlichen Characters, seines wissenschaftlichen Sinnes und seiner anspruchlosen Bescheidenheit. Es steht daher zu erwarten, dass er ein vorzüglicher akademischer Lehrer werden wird, wenn er seinem Wunsche gemäss dereinst als Docent auftreten kann, und es wäre sehr Schade, wenn er der Ausbildung entbehren müsste, welche eine wissenschaftliche Reise ihm zu gewähren im Stande ist. Nicht nur erscheint er als hinreichend vorbereitet, um den grössten Nutzen von einer solchen Reise zu ziehen, sondern seine besondere Neigung und sein Geschick sich mit Inschriften und ähnlichen Denkmälern des Alterthums zu beschäftigen berechtigt auch zu der Annahme, dass diese Reise, vermöge seines Plans, eine kritisch bearbeitete Sammlung der älteren Römischen Rechtsquellen zu veranstalten, wirklich fruchtbringend für die Wissenschaft seyn werde. Ihm selbst fehlen jedoch die Mittel für einen längeren Aufenthalt im Auslande gänzlich und deshalb erlaubt sich das Consistorium die gehorsamste Bitte, Eine Höchstpreisliche Königl. Kanzlei möge geneigen, das Gesuch des Candidaten Mommsen Sr. Königl. Majestät zur allergnädigsten Gewährung angelegentlichst zu empfehlen.

Universitetets Kurator sendte Sagen med en anbefalende, væsentlig refererende Skrivelse til Kancelliet, som under 16. Septbr. s. A. lod den gaa videre til Finansdeputationen, ligeledes med en kort, varm anbefaling, der ikke indeholder noget nyt ud over det ovenfor meddelte. Finansdeputationen forelagde Ansøgningen — sammen med en Række andre — for Kongen ved Forestilling af 29. Febr. 1844, og ved kgl. Resolution af 6. April 1844 bevilgedes der ham et Rejestipendium paa 600 Rdlr. aarlig i 2 Aar.

¹⁾ Samuel Schass, f. 1. Febr. 1635 i Rendsborg, senere bosat paa Schass i Nærheden af Haag, oprettede ved Testamente af 13. Novbr. 1675 et Stipendium paa 10,000 Fl.: Stipendium studiosorum optimarum litterarum ved Universitetet i Kiel; jvfr. Ztschrft. f. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Gesch. III. S. 1 ff.

Theodor Mommsen benyttede Stipendiet til en Rejse til Frankrig og Italien i 1844 og følgende Aar. Efter sin Hjemkomst sluttede han sig til den slesvig-holstenske Bevægelse og redigerede bl. a. »Schleswigholsteinische Zeitung« i Rendsborg i 1848. Allerede samme Aar forlod han dog Landet og blev juridisk Professor i Leipzig, 1852 blev han Professor i Romerret i Zürich, 1854 i Breslau og fik endelig i 1858 Stillingen som Professor i Oldtidshistorie i Berlin.

Theodor Mommsens Betydning behøver ikke at fremhæves her. Han hørte til Videnskabens Stormænd, og sikkert vilde hans Evner og Flid have hjulpet ham frem ogsaa uden denne Bevilling, men derfor har det alligevel sin store Interesse at se, at man fra dansk Side paa en Tid, da han endnu var ganske ung og ukendt og næppe kunde vente Støtte fra anden Side, jævnedes Vejen for ham ved at give ham Midlerne til en Studierejse, der sikkert har været af afgørende Betydning for hans Forskning og hans senere Verdensberømmelse.
